

Man folgt dem Rheinufer ca. 4 km flussaufwärts und kommt so an den Nordhang des Limbergs bei Sasbach am Kaiserstuhl.



Entlang eines Pfades durch die Weinberge des Limberges gelangt man zur Lützelberg-Kapelle, die sich auf einer Anhöhe oberhalb von Sasbach am Kaiserstuhl befindet.

Am südwestlichen Ortsausgang von Sasbach führt unser Weg zurück an das Rheinufer. Über die Burg Sponeck gelangt man in den Burkheimer Rheinwald und schließlich nach Burkheim in dessen mittelalterlichem Ortskern eine Rast sehr zu empfehlen ist.



Man verlässt Burkheim in östlicher Richtung und kommt über den Henkenberg nach Niederrotweil, wo den Pilger die weit über die Gemarkungsgrenzen hinaus bekannte, spätmittelalterliche Wehrkirche Sankt Michael zum Besuch einlädt.



Ein Kleinod ist der Schnitzaltar im Chorraum, höchstwahrscheinlich, darin sind sich die Gelehrten nämlich nicht ganz einig, ein Werk des Breisacher Meisters HL, also Hans Loy.



Westwärts führt der Weg über die L104 vorbei am Obsthof „Neumühle“ auf den Hochwasserdamm des Rheins. Im Süden grüßt der Breisacher Münsterberg, den der Pilger durch das Kupfertor in Breisach erreicht.



Vorbei an schmucken Sandsteinblöcken mit der Jakobsmuschel besteigt man den Breisacher

Münsterberg durch die Augustinergasse, kommt am Radbrunnenturm vorbei und steht schließlich staunend vor dem Stephansmünster.

Vor dem Münster befindet sich eine Skulptur des Breisacher Sternenweg-Künstlers Lutz, die die Europa-Stadt Breisach und den Weg des Pilgers eindrucksvoll verbindet.



Im Stephansmünster befindet sich der berühmte Schnitzaltar des Meisters H.L. aus dem 15. Jahrhundert.

Man verlässt den Münsterberg und steigt hinab zum Marktplatz, überquert denselben und kommt am Fuße des Eckhardtsberges entlang zur B31 unmittelbar an der Rheinbrücke nach Frankreich, wo der südliche Teil des Badischen Jakobswegs endet und der Anschluss an den elsässischen Jakobsweg beginnt.



Seit Jahrhunderten nutzen Menschen die Erfahrungen des Pilgerns auf dem Jakobusweg nach Santiago de Compostela. Der Pilgertrend setzt sich weiter fort. In fast jeder Region Deutschlands spüren historisch oder spirituell Interessierte regionalen oder "überregionalen" Routen der Jakobspilger nach, entdecken sie neu und machen sie auch für andere Mitmenschen nutzbar.

Dies hat die großartige Folge, dass das Netzwerk der nationalen und internationalen Jakobuswege immer größer wird. Der Weg von Schutterwald nach Breisach, der die Pilger aus der Ortenau die Rheinebene entlang führt, wurde komplett neu beschildert und beschrieben.

Zum Pilgerweg gibt es auch einen praktischer Pilgerführer, der über die Geschäftsstelle der Badischen Jakobusgesellschaft oder jede Buchhandlung bezogen werden kann.

Badische Jakobuswege von Schutterwald nach Breisach

Dr. Rudolf Sauerbier und Dr. Fritz Tröndlin

Paperback DIN A 6, Spiralringbuch
ISBN 978-3-00-030649-5

Herausgeber:
Badische St. Jakobusgesellschaft e.V.



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Norbert Scheiwe, Präsident der Badischen Jakobusgesellschaft e.V.

Routenplanung und Betreuung der Wege: Gerhard Junker, Herbert Schote, Franz Grathwohl, Dr. Fritz Tröndlin, Dr. Rudolf Sauerbier

Text, Gestaltung und Fotos: Dr. Fritz Tröndlin, Dr. Rudolf Sauerbier

Geschäftsstelle der Badischen Jakobusgesellschaft e.V.:
C/o Christophorus Jugendwerk Oberrimsingen
79206 Breisach am Rhein
Ansprechpartner:
Norbert Scheiwe und Veronika Schwarz
Telefon: (ab 14.00 Uhr) 07664-409-200, Fax: 07664-409-299
Mail: info@badische-jakobusgesellschaft.de

www.badische-jakobusgesellschaft.de



Der Badische Jakobsweg

- südlicher Teil -

von Schutterwald nach Breisach
und
der Übergang in das Elsaß

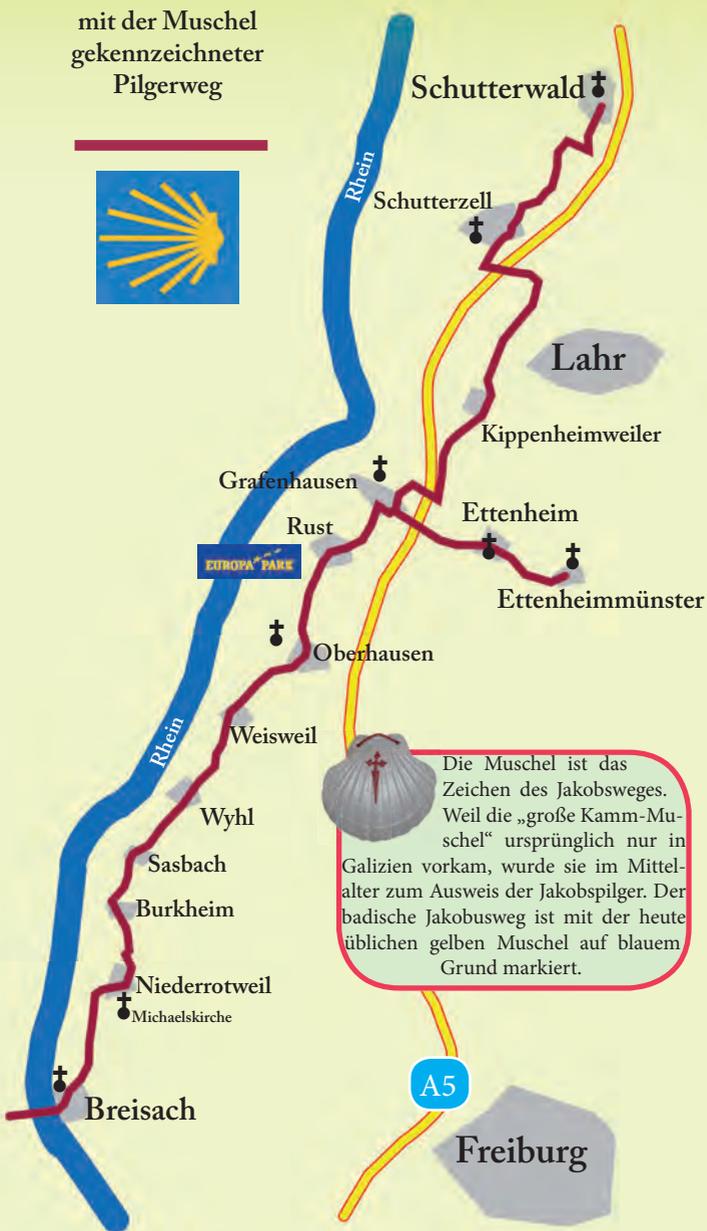


Badischer Jakobsweg

- südlicher Teil -



mit der Muschel gekennzeichnete Pilgerweg



Die Muschel ist das Zeichen des Jakobsweges. Weil die „große Kamm-Muschel“ ursprünglich nur in Galizien vorkam, wurde sie im Mittelalter zum Ausweis der Jakobspilger. Der badische Jakobsweg ist mit der heute üblichen gelben Muschel auf blauem Grund markiert.

Der Ausgangsort des südlichen Teils des badischen Jakobsweges ist Schutterwald, das zugleich den südlichsten Punkt des Kinzigtäler Jakobsweges darstellt.



Der Weg beginnt an der Jakobuskirche in Schutterwald und führt in südlicher Richtung, vorbei an zwei alten Wegkreuzen durch den Ortsteil Höfen, wo die Kapelle besucht werden kann.

Unser Weg nach Schutterzell-Neuried führt uns vorbei am „Maddehisli“, einem alten Steinhaus, und einer Jagdhütte. Wir gehen einen Baumlehrpfad entlang, kommen am Almendbrunnen vorbei und haben Gelegenheit zur Einkehr im Gasthaus Schutterzeller Mühle. Wir folgen dem Radwanderweg in Richtung Schutterzell, wo wir in der Sankt Michaelskirche eine Andachtspause einlegen können. Die Kirche in Schutterzell ist die einzige Simultankirche in unserer Gegend, das heißt, sie wird von beiden Konfessionen benutzt.



Weiter geht es in südlicher Richtung. Danach wenden wir uns in östlicher Richtung über die A5 hinweg dem Ort Schuttern zu und überqueren das Flüsschen Schutter.



Wir befinden uns nun in Schuttern mit der Klosterkirche und ihrem 75 m hohen Turm, dem zweithöchsten der Erzdiözese Freiburgs. Das ehemalige Benediktinerkloster war eine der ältesten und bedeutsamsten Abteien nördlich der Alpen. Die Reichsabtei Schuttern war jahrhundertlang geistliches und weltliches Zentrum.

Weiter führt uns der Weg durch die Ortschaft Lahr-Hugsweier mit seiner evangelischen Kirche und der alten Sandsteinbrücke nach Lahr-Dinglingen. Vom Ortsschild des Lahrer Teilorbes Dinglingen aus, gehen wir entlang der Flugplatzstraße und erreichen Lahr-Langenwinkel. Weiter führt uns ein Rad/Wirtschaftsweg bis nach Lahr-Kippenheimweiler.



Von hier aus pilgern wir vorwiegend über Wirtschaftswege durch Feld und Flur bis nach Kappel - Grafenhausen, wo sich eine Jakobuskirche befindet, vor welcher das hier abgebildete Jakobus - Denkmal mittels der nebenstehenden Übersichtstafel den Weg weist.



Weiter südlich von Grafenhausen führt uns der Weg in die Ortsmitte von Rust als dem zentralen Etappenziel auf unserem Weg zum Rheinübergang in Breisach. Beginnend vom Schlossplatz in Rust, geht man zum südlichen Ortsausgang, wo man das imposante Europa-Park-Hotel „Santa-Isabel“ erblickt. An der Rezeption erhält der Pilger Zugang zur hauseigenen Jakobuskapelle sowie einen Stempel in seinen Pilgerpass.



Entlang der L104 erreicht man Rheinhausen, wo die Gelegenheit zum Besuch der Ulrichskapelle besteht. Nach Überquerung des Leopoldkanals taucht man in den Rheinwald bei Weisweil ein.

Genau an dieser Stelle trifft ein Zugangsweg von Ettenheim kommend auf den südlichen Teil des Jakobsweges. Der Zugangsweg beginnt an der Wallfahrtskirche St. Landelin in Ettenheimmünster und führt über Ettenheim, wo die St. Bartholomäus-Kirche auf einer Anhöhe in der Altstadt einen Besuch lohnt, direkt zur St. Jakobuskirche in Grafenhausen.

Als kontemplativer Ausgleich zu den Attraktionen des Europa-Parks lohnt sich auf alle Fälle auch ein Rundgang im Naturschutzgebiet „Taubergießen“ - der letzten Wildnis am Oberrhein.



In Weisweil begleitet der Mühlbach unseren Weg.



Schließlich erreicht man eine große Wegkreuzung, wo man linker Hand in den Wyhler Rheinwald abbiegt. Durch den schönen Auwald gelangt man erstmals an das Rheinufer.

Hier begegnet uns der bekannte Gedenkstein aus der Zeit der Bürgerinitiativen gegen das AKW in Wyhl. In unmittelbarer Nähe des Rheinufer erinnert das „NAI HÄMMER GSAIT“ an diese turbulente Zeit.

